



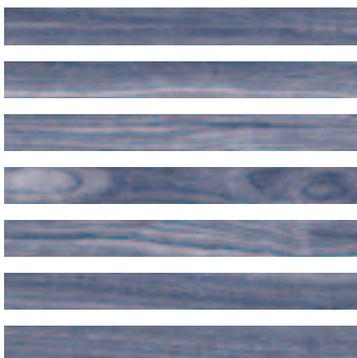
bau

möbel

08/09

Die Österreichische Holzindustrie

BRANCHENBERICHT 2008/2009

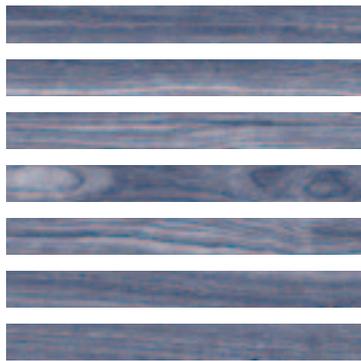


platte

säge

ski

mixed



Vorwort



Die Wirtschaftskrise hat die Betriebe der österreichischen Holzindustrie schon 2008 stark getroffen. Viele Auslandsmärkte sind zum Teil erheblich eingebrochen und haben die Exporte unserer Branche, durchschnittlich 70%, stark in Mitleidenenschaft gezogen. Europaweit wurden in der Holzindustrie in den letzten Jahren große Produktionskapazitäten aufgebaut und dies hat zusätzlich zu einem massiven Kampf um Marktanteile geführt.

Natürlich sind auch im Fachverband die Auswirkungen der Krise zu spüren. Rückläufige Kapitalerträge, Wertberichtigungen und Umlagenausfälle machen auch der Interessenvertretung der Holzindustrie schwer zu schaffen. Wir werden deshalb bereits im laufenden Jahr 2009 unsere Budgets an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen müssen.

Intensive Beratung der Unternehmen, vor allem im arbeitsrechtlichen Bereich, eine der Krise angepasste Lohn- und Gehaltspolitik und forciertes Lobbying werden weiterhin Eckpunkte der Interessenvertretung sein.

Die Bonitätsauskünfte zur Abschätzung von Risiken werden von den Mitgliedern verstärkt nachgefragt. Der Fachverband bietet seinen Mitgliedern in einer Reihe von Fällen Rechtsberatung und – Betreuung an – z. B. im Wettbewerbs- und Vergaberecht.

Die Pflege der Netzwerke, Ausbildung auf allen Ebenen, nationale und internationale Normung sowie Forschung und Entwicklung werden uneingeschränkt weiterbedient. Hier sei nur die inhaltliche Arbeit im Rahmen des Kooperationsabkommen von ForstHolzPapier in verschiedenen Arbeitskreisen zu den Themen wie Holzernte und –anlieferung, Werksübernahme, Energie, Holzbilanz und Logistik mit den Marktpartnern der Wertschöpfungskette genannt.

Mit den Projekten im Rahmen der Roadmap 2010 Area „Building with Wood“ werden die wissenschaftlichen

Grundlagen erarbeitet, die Holz eine maßgebliche Position im Hochbau sichern werden. Auch an der TU Graz laufen zwei praxisrelevante Projekte und die Holzforschung Austria wird weiterhin beauftragt sein, die Normung voran zu treiben und die Anwendung von Holz durch die Internet Projekte „dataholz“ und „infoholz“ weiter zu fördern.

Wenngleich die breite Öffentlichkeitsarbeit von proHolz in Österreich für heuer ausgesetzt werden musste, bleiben die verkaufsfördernden Maßnahmen auf Auslandsmärkten und die Betreuung der Fachschiene – Architekten, Bautechniker und Bauherren – unangetastet.

Gerade unter diesen aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing für Holz noch weiter verstärkt werden, um uns entsprechend unserer Bedeutung zu positionieren – auch für die Zeit danach.

Als Investition in die Zukunft ist der neue Lehrberuf „Holztechnik“ für die Holzindustrie zu sehen. Der Wettbewerb um die besten „Köpfe“ erfordert auch seitens der Unternehmen sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und das Interesse der Jugend an den vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten zu erwecken.

Mit dem neuen Lehrberuf wird uns das gelingen.

Ein besonderes Highlight bildet der bevorstehende Baubeginn unserer neuen Werkhalle am Holztechnikum Kuchl, ein konstruktiver, innovativer Holzbau mit imponierenden Ausmaßen als Signal für einen ungebrochenen Zukunftsglauben und als Beispiel der Leistungsfähigkeit der österreichischen Holzindustrie.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Inhalt

Vorwort	3
Bericht 2008–2009	5
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
FHP	8
Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen am Holztechnikum Kuchl	9
Erfolgreiche Kooperationen	10
proHolz Austria	11
Roadmap 2010	12
Neuer Lehrberuf „Holztechnik“ für die Holzindustrie	13
Umwelt und Technik	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34

Bericht 2008–2009

Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß Konjunkturstatistik EUR 7,29 Mrd.. Dies bedeutet einen wertmäßigen Rückgang um 3,4% gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit nicht fortgesetzt werden. Dennoch befindet sich der Produktionswert der Branche weiter auf einem sehr hohen Niveau.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2		
	Mio. EUR	%-Vä
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.194	-4,6
2003	5.420	4,4
2004	5.960	10,0
2005	6.212	3,8
2006	7.038	13,3
2007	7.543	7,2
2008	7.286	-3,4

Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

Betriebe

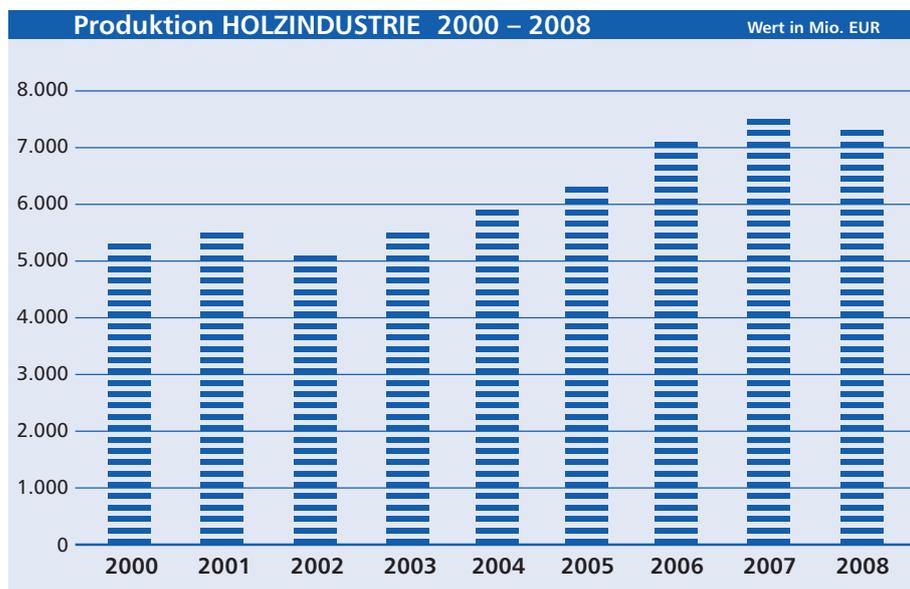
Die Holzindustrie zählt 1.556 aktive Betriebe, davon sind rund 1.200 Sägewerke. Bedingt durch die verstärkte Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit infolge von Windwürfen befindet sich die Zahl der Sägewerke im Vergleich zum Vorjahr annähernd auf gleichem Niveau. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, der Baubereich, die Möbeldindustrie, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine klein- und mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindustrie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 30.927 Beschäftigten im Jahr 2008 (2007: 31.117) nahm die Beschäftigtenzahl in der Holzindustrie leicht ab.

Die Holzindustrie bleibt jedoch weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs und eine der



Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl der Beschäftigten traditionell durch Jahrzehnte auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie konnte mit 891 gegenüber 2007 (808 Lehrlinge) deutlich gesteigert werden.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2008 EUR 343,3 Mio. (2007: EUR 324,6 Mio.).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2008 EUR 645,3 Mio. (2007: EUR 634,7 Mio.).

Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2008 in der Holzindustrie bei EUR 7,9 Mio..

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote liegt bereits seit mehreren Jahren über 70%; überproportional tragen dazu Nadel-

Ausfuhr 07/08

Wert in EUR 1.000,-	2007	2008	%-Ant.	%-Vä
EU	4.507.867	4.147.307	75,8	-8,0
Resteuropa	658.441	664.950	12,2	1,0
Entw. Länder	136.817	136.891	2,5	0,1
Übrige	590.272	520.221	9,5	-11,9
Gesamt	5.893.398	5.469.369	100,0	-7,2

Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

schnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2008 betrug EUR 5,47 Mrd.. Dies entspricht einem Rückgang von 7,2% gegenüber 2007.

Mit 75,8% (EUR 4,50 Mrd.) war die Europäische Union der wichtigste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wurde nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 24,2% verteilen sich Resteuropa mit 12,2%, die Entwicklungsländer mit 2,5% und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 9,5%.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2008 ebenfalls verringert. Insgesamt wurden Produkte im Wert von EUR 3,33 Mrd. importiert. Dies entspricht einer Abnahme von 3,1% gegenüber 2007.

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen rund 87,1%.

Einfuhr 07/08

Wert in EUR 1.000,-	2007	2008	%-Ant.	%-Vä
EU	2.994.122	2.901.251	87,1	-3,1
Resteuropa	243.502	227.850	6,8	-6,4
Entw. Länder	151.223	166.527	5,0	10,1
Übrige	49.498	36.587	1,1	-26,1
Gesamt	3.483.346	3.332.216	100,0	-3,1

Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

Handelsbilanz

Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, die in den vergangenen Jahren eine kontinuierlich positive

Handelsbilanz 07/08

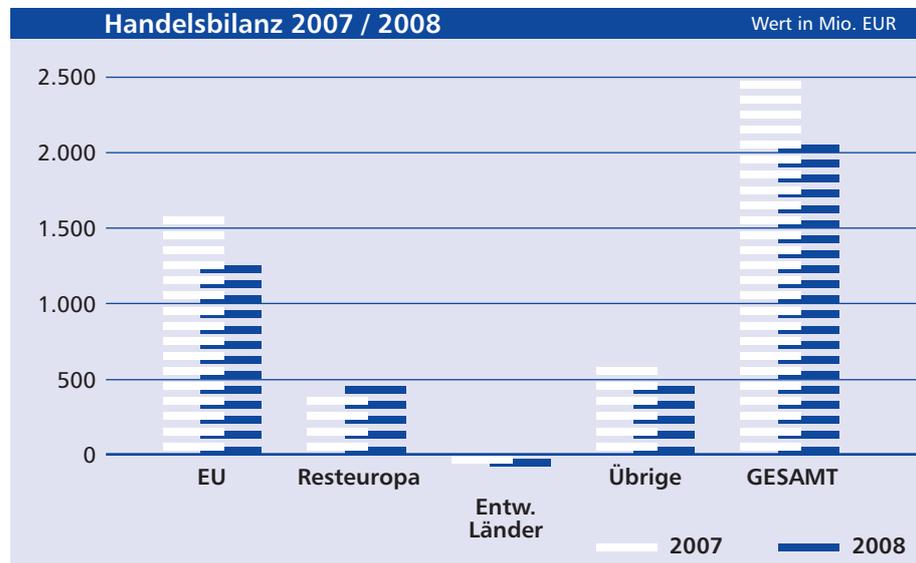
Wert in EUR 1.000,-	2007	2008	%-Ant.	%-Vä
EU	1.513.745	1.246.056	58,3	-17,7
Resteuropa	414.939	437.100	20,5	5,3
Entw. Länder	-14.406	-29.636	-1,4	105,7
Übrige	540.774	483.633	22,6	-10,6
Gesamt	2.455.052	2.137.153	100,0	-12,9

Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

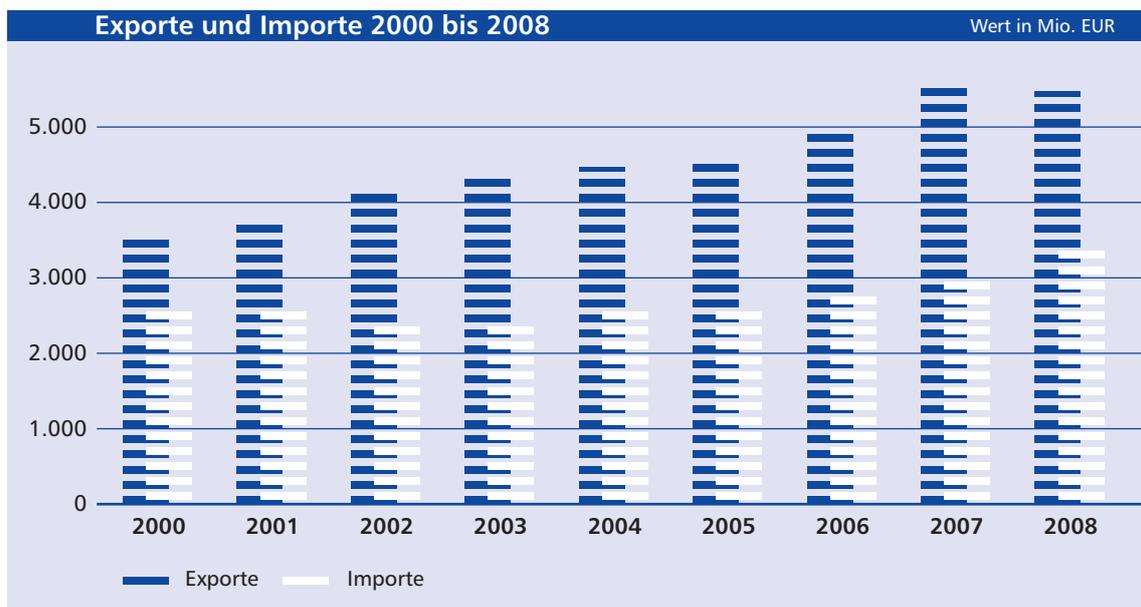
Handelsbilanz aufwies. Gemeinsam mit den anderen Bereichen der Wertschöpfungskette Holz- und Forstwirtschaft befand sich der Außenhandelsüberschuss auf einem annähernd gleichem Niveau wie der Tourismus.

Aufgrund der globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Trend der positiven Außenhandelsbilanz

jedoch im Jahr 2008 nicht weitergeführt werden und weist ein Minus von 12,9% auf (EUR 2,14 Mrd.).



Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten



Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

FORST HOLZ PAPIER (FHP)

Trägerorganisationen:

Landwirtschaftskammer Österreich

Waldverband Österreich

Land&Forst Betriebe Österreich

Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Fachverband der Papierindustrie Österreich

Austropapier - Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie

Seit drei Jahren ist die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) operativ tätig und kann auf viele positive Ergebnisse für die Wertschöpfungskette Holz zurückblicken. Im vierten Jahr von FHP stehen an der Spitze KR Hans Michael Offner und sein Stellvertreter ÖR Johann Resch.

Aktivitäten 2008

Auch 2008 war von Beginn weg ein herausforderndes Jahr für die Kooperation zwischen Forstwirtschaft, Holz- und Papierindustrie. Aufgrund von „Emma“ und „Paula“ gewann die Konservierung von Holz in Nasslagern vermehrt an Bedeutung. Ein Merkblatt, welches als Anleitung dazu gilt, wurde erstellt. Daraus resultierend wurde die Abwasserthematik behandelt. Besonders die gemeinsame Kommunikation spielt in Krisenzeiten eine entscheidende Rolle. Daher wurde das Projekt „Krisen-PR“ gestartet: mit einer Krisenmappe, Krisenkommunikationstrainings für Spitzenfunktionäre sowie entsprechenden Informationstools auf der FHP Homepage ist man in Krisenzeiten besser gewappnet.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit präsentierte sich FHP 2008 stärker denn je zuvor auf der Holzmesse in Klagenfurt. Der angebotene Kommunikationstreff für FHP-Insider sowie für neue Interessenten wurde sehr gut angenommen. Ende Oktober

finden die ersten Österreichischen Holzgespräche der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier in Wels statt. Mehr als 200 Personen konnten bei dieser Veranstaltung begrüßt werden, bei der FHP über interne Projekte informierte und Fachexperten über Absatzmärkte und Transportmöglichkeiten referierten. Die Fortführung dieser Veranstaltung wird am 5. November 2009 in Klagenfurt stattfinden.

Die Werksübernahme steckt weiterhin tief im Thema „elektronischer Datenaustausch – FHPDAT“ – mit Zusatzprogrammen zum Konvertieren und Überprüfen von Daten wurde der elektronische Datenaustausch ausgestattet. Für Sägewerke, die über keine Werkssoftware verfügen, wurde das Programm „FHP Konverter“ entwickelt. Der Konverter ermöglicht die Übernahme von Messdaten der Messanlage, die Eingabe von Handabmaß und den Datenexport im Format FHPDATSAEGE. Nach umfangreichen Tests sowie der Erstellung von einheitlichen Schulungsunterlagen wird dieses Programm in die Praxis verabschiedet. Weitere Informationen über das Projekt FHPDAT sind auf der eigens dafür eingerichteten Subsite www.forstholzpapier.at/fhpdat zu finden.

Alle FHP-Publikationen können online bestellt werden. www.forstholzpapier.at



Ausbildung, Weiterbildung und Dienstleistungen am Holztechnikum Kuchl

Die Ausbildung stellt die Kernkompetenz des Holztechnikums Kuchl dar, wobei sich die Bildungsangebote nicht nur auf die Berufsausbildung, sondern auch auf eine bedarfsgerechte Weiterbildung erstrecken.

Die erfolgreiche Arbeit in der Aus- und Weiterbildung konnte auch im vergangenen Jahr weitergeführt werden. Die Schülerzahlen in der Höheren Technischen Lehranstalt für Betriebsmangement/Holzwirtschaft und in der Fachschule für Holzwirtschaft und Sägetechnik stiegen von 380 auf 395. Ein wichtiger Entwicklungsschritt, um die Anforderungen an eine bestmögliche Ausbildung zu erfüllen, stellt der Bau und die Ausstattung einer neuen Werkstatthalle dar. Am 27. April 2009 wurden die Aushubarbeiten gestartet. Begonnen wurde auch der überarbeitete Lehrplan der Fachschule, wobei die neuen Ausbildungsinhalte „Industrieller Holzbau“ und „Energetische Nutzung“ von Biomasse erwähnenswert sind. Beibehalten wurde das in der Höheren Technischen Lehranstalt und in der Fachschule bewährte Ausbildungskonzept mit den drei Säulen Technik, Wirtschaft und Allgemeinbildung, um auch weiterhin den vielseitigen Einsatz der Kuchler Absolventen zu gewährleisten.

Bei der Weiterbildung (Fachkurse, Seminare) werden vor allem die Kernkompetenzen der Mitarbeiter des Holztechnikums Kuchl mit dem Werkstoff Holz im Mittelpunkt angeboten.

Diese Kompetenzen liegen in den Bereichen Rohstoff, Schnittholz, Werkstoff Holz, Be- und Verarbeitung von Holz, Kombination von Theorie und Praxis, Sprachen und in der Kombination Technik – Wirtschaft.

Im Zeitraum von April 2008 bis März 2009 fanden insgesamt 32 Seminare mit 855 Seminarteilnehmern statt. Die Seminare wurden teilweise am Holztechnikum Kuchl organisiert, aber auch in einzelnen Unternehmen mit maßgeschneiderten Inhalten durchgeführt.

Das Geschäftsfeld „Dienstleistungen“ beinhaltet die kompetente Unterstützung in Fachfragen, konkrete Untersuchungen zum Werkstoff Holz, eine umfassende Unterstützung entlang der Wertschöpfungskette und fächerübergreifende Problemlösungen. Auch dieses Geschäftsfeld zeigt rege Nachfrage.

www.holztechnikum.at



Seminar zur Sortierung von Laubrundholz am Holztechnikum Kuchl

Erfolgreiche Kooperationen



Holzforschung Austria

Im Jahr 2008 wurde an der Holzforschung Austria (HFA) sowohl die vorwettbewerbliche als auch die anwendungsorientierte Forschung verstärkt. Das von 2002-2008 an der HFA eingerichtete Industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie (K_ind) wurde abgeschlossen, das K-Projekt TIMBER im Rahmen der COMET-Programmlinie mit den Schwerpunkten „Scanning & Processing“ sowie „Building & Living“ eingereicht und im März 2009 bewilligt. K_ind wurde unter anderem vom Fachverband der Holzindustrie Österreichs finanziell unterstützt. Weitere Projekte in Kooperation mit dem Fachverband betrafen Fußböden, VOC-Emissionen in Holzprodukten sowie drei „Wood-Wisdom-Net“ Projekte.

Im Bereich des reformierten Chemikalienrecht REACH hat man an der HFA ein Merkblatt für den Holzbereich verfasst und gemeinsam mit dem Fachverband zwei Informationsveranstaltungen zu REACH abgehalten. Der Fachverband hat weitere Seminare der HFA finanziell unterstützt.

Im Bereich der Prüfung und Überwachung konnte die HFA im August 2008 als eines der ersten Institute in Europa die Anerkennung als Zertifizierungsstelle hinsichtlich der Formaldehydemissionen von Spanplatten, MDF und Sperrholz durch das California Air Resources Board (CARB) erreichen.

Die Experten der HFA sind auch in 39 nationalen und 8 internationalen Normungsausschüssen eingebunden.

Freigeschaltet wurde im Februar 2008 das interaktive Fragen- und Infoservice zum Thema „Bauen mit Holz“ www.infoholz.at. Initiiert und finanziert ist das Internetservice vom Fachverband der Holzindustrie Österreichs. Professionell betreut wurde es von dem Expertenpool der Holzforschung Austria. Die Vermarktung erfolgt gemeinsam mit proHolz Austria.

Der seit 2004 laufend ausgebaute Bauteilkatalog dataholz.com wurde ebenfalls durch den Fachverband der Holzindustrie finanziert. Die Sprachversionen werden erweitert, neben italienisch und englisch wird

es ab 2009 auch eine spanische Sprachversion geben.

www.holzforschung.at

Holzcert Austria

Seit Gründung des Holzzertifizierungssystems PEFC,



welches vom Fachverband der Holzindustrie Österreichs mitgetragen wird, hat HolzCert Austria (HCA) insgesamt an die 300 gültige Chain of Custody (CoC) Zertifikate ausgestellt. Seit 1. 1. 2009 ist die im Oktober 2008 überarbeitete „Richtlinie für die Verwendung des PEFC-Logos“ mit einer Übergangsfrist von einem Jahr verbindlich anzuwenden. Es ist jetzt klar definiert, wann es sich um eine Kennzeichnung auf dem Produkt („on-product“) und wann um eine Kennzeichnung unabhängig vom Produkt handelt („off-product“). Neu ist auch die grundlegende Struktur des PEFC-Labels. Das gesamte Label besteht aus PEFC-Logo, Trademark-Zeichen sowie der PEFC-Logoregistriernummer.

Der jüngste Schritt im Bereich der Zertifizierung von Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung („Chain of Custody“) ist für HCA seit Herbst 2008 die Ergänzung nach dem Standard des FSC („Forest Stewardship Council“). Damit kann man bei Bedarf dem Wunsch nach Doppelzertifizierungen aus einer Hand nachkommen.

HCA hat im Jahr 2008 auch 85 CE-Zertifikate an Sägewerke für festigkeitssortiertes Bauholz ausgestellt. Weitere 17 CE-Zertifikate wurden für Brettschichtholz ausgestellt. Die Zertifikatsinhaber sind auf www.holzcert.at einsehbar.

Oft brauchen Unternehmen neben der CE-Zertifizierung noch weitere Dienstleistungen. HCA nutzt dabei Synergien mit ihrer Schwesterorganisation Holzforschung Austria. Aufgrund des breiten Fachspektrums beider Organisationen können verschiedene Dienstleistungen in Kombination angeboten werden. Dadurch werden Synergien genutzt und Kosten gespart. Diese Kombination wird seit 2008 angeboten und von den Unternehmen sehr positiv aufgenommen.

www.holzcert.at



proHolz Austria

pro:Holz
Austria

2008 setzte proHolz Austria den operativen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Kommunikationsaktivitäten für die Fachöffentlichkeit, sowie auf Ausbau von internationalen Webkooperationen. Dafür wurden rund 2,5 Mio. Euro eingesetzt, 1,6 Mio. Euro finanzierte der Fachverband der Holzindustrie.

Die zehnjährige Marktbearbeitung in Italien (promo_legno) wurde mit 6 Fachseminaren (jeweils 20 Aussteller und ca. 300 Teilnehmer) und 5 Vertiefungskursen sowie einem speziellen Kongress für Architekten und Designer weitergeführt, mit dem Schwerpunkt Brettsperrholz. Auf Basis der Architektenstudie (qualitative Erhebung von GfK) begann die Grundlagenarbeit für die inhaltliche Gestaltung des neuen Magazins materialelegno. Mit einer Auflage von 40.000 Stück als Beilage der ital. Zeitschrift Domus werden Klischees gegenüber dem Baustoff Holz entkräftet. Laufend ausgebaut wurde das online-Beratungsservice promo_legno risponde, mit bereits über 70.000 Seitenaufrufen/Monat.

In Tschechien (proLignum) wurde die Holzwerbung mit 2 Fachseminaren (jeweils 200 Teilnehmer und 6 Firmenaussteller) fortgesetzt. Großes Interesse bestand für die erstmals durchgeführte Exkursion nach Wien mit 45 Teilnehmern. Die Marktbearbeitung in Kroatien startete in Kooperation mit proHolz Steiermark - 2 Seminare in Zagreb und Split; über 1.000 Teilnehmer. Zusätzlich wurde eine gemeinsame Internetplattform eingerichtet.

Ein Expertengespräch, 2 Fachveranstaltungen mit 250 Teilnehmern und 20 Firmenausstellern in Spanien sowie der Start der spanischen Sprachversion von www.dataholz.com runden das internationale Programm von proHolz Austria ab.

Im Rahmen der europäischen Kooperation „european wood“ wurde weiterhin an der Öffnung der chinesischen Baustandards gearbeitet. Die Standards für europäische Holzarten, deren Festigkeit und für Wandsysteme wurden angenommen. In Wien organisierte proHolz eine Arbeits-

sitzung für die gemeinsame Kooperation mit Schweden, Norwegen, Deutschland und Frankreich. Ebenfalls stellte man die Weichen für die Zusammenarbeit mit Kanada sowie für eine vorbereitende Studie. proHolz Austria begann 2008 mit der Organisation der Marktsondierungsreise nach Indien (Feb. 2009) für „european wood“.

In Österreich erweiterte proHolz Austria seine Fachzeitschrift zuschnitt um ein Supplement att (= attachment). Diese Beilage ersetzt das Arbeitsheft und wird dem zuschnitt beigelegt und behandelte 2008 die Themen: Holz & Glas, Energieeffizienz, Brettsperrholz, Tarnen & Täuschen. Gemeinsam mit der Holzforschung Austria wurde auch die Beratung im Internet via www.infoholz.at verstärkt. www.dataholz.com bietet mit D, I, E und ab Juni 2009 auch in Spanisch wertvolle interaktive Planungshilfe.

Die Publikationen in Österreich sind 2008 mit der Edition „Holz im Garten“ erweitert worden, sowie die inhaltliche Gestaltung des Fachbuchs „Holzfassade“ hat begonnen. Die klassische Medienkampagne „Holz ist genial“ für die Endverbraucher ist im Frühjahr auf Fernsehen, Radio und Internet gebündelt und via der Fesl-GfK/Werbemessung abgetestet worden: 2/3 der österr. Bevölkerung kennen die Kampagne und halten sie für meinungsbildend.

Vom FV der Holzindustrie wurde ein neuer Modullehrberuf „Holztechnik“ verhandelt und durchgesetzt. proHolz Austria hat die Bewerbung des neuen Lehrberufs übernommen (Poster, Folder) sowie die Entwicklung eines ganzheitlichen Kommunikationskonzepts mit dem Ziel neue Lehrlinge zu gewinnen und die Branche im Imageaufbau als Arbeitgeber zu unterstützen.

www.proholz.at
www.dataholz.com
www.infoholz.at
www.promolegno.com
www.genialeholzjobs.at

Roadmap 2010

Roadmap 2010 – Building with Wood

Vision

„Holz und Holzprodukte sollen ein führendes Baumaterial und für Lösungen im Innenbereich bis 2010 werden“

Leitbild

„Die Industrie übernimmt die führende Rolle, um Holz als nachhaltiges Baumaterial zu etablieren, und zwar durch Schaffung neuer europäischer Rahmenbedingungen für die Holzverwendung im Hausbau als auch für ingenieurmäßige Holzkonstruktionen und architektonische Lösungen.“

Ziel

„Die wertmäßige Verdopplung des Marktanteils von Holz und Holzprodukten im Bauwesen in Europa bis 2010“

Strategie

- Verbesserung der gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen für Holz im Bauwesen in Europa an (z.B. Normen und Eurocodes) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Schaffung von neuem Wissen durch Forschungsprojekte und einer neuen wissenschaftlichen Basis für den Normungsprozess.
- Verbessertes Wissen und unterstützende Hilfsmittel zum „Bauen mit Holz“ für die wichtigsten Zielgruppen.
- Kooperation der Industrie auf europäischer Ebene hinsichtlich technischer Aspekte sowie der Forschung und Entwicklung; ergänzender Prozess zu den vielfältigen Marketing-Initiativen in Europa.

Im Jahr 2003 startete CEI Bois das Projekt „Roadmap 2010“, mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die europäische Holzindustrie. Dazu gibt es 5 strategische Teilprozesse: Building with wood BWW/Living with wood/Wood in packaging and transport/Wood in sustainable development und Consolidation of CEI Bois (Stärkung des Dachverbandes).

Roadmap 2010 – Building with Wood, Vorsitz Erich Wiesner

Eine ausführliche Projektbeschreibung finden Sie im linken Kasten.

Das Gesamtbudget von BWW beträgt knapp EUR 10 Mio. (EUR 9.767 Mio.) für 2007–2009. Davon entfallen EUR 8,17 Mio. auf Forschungsprojekte (inkl. Drittmittelfinanzierung), EUR 617.000 auf weitere Projekte (Homepage, Qualitätsmanagement, CEN TC 350), EUR 556.000 auf Machbarkeitsstudien für mögliche künftige Projekte und EUR 422.000 auf generelle Ausgaben, wie Koordination oder Reisekosten.

Die Forschungsprojekte von BWW laufen zu den Themen:

- „FireInTimber“ - Brandwiderstand von innovativen Holzkonstruktionen
- „WoodExter“ - Nutzungsdauer und Leistungsfähigkeit von Holz in der Außenverwendung über Boden
- „Gradewood“ - Festigkeitssortierung von Holz für Ingenieurholzprodukte
- „Improved moisture“ - Verbesserte geklebte Holz-Verbindungen - Modellierung und Reduzierung von Feuchte induzierten Belastungen
- „Mechwood“ - Mechanische Charakterisierung von Holz für die wissensbasierte Holzindustrie

Hierbei konnten die eingesetzten „Industriemittel“ durch geschickte Projektanreicherungen auf Europäischer Ebene (Wood Wisdom-net) und auf nationaler Ebene in

Österreich (Bridge) verdrei- vier- oder gar verfünffacht werden.

Die Machbarkeitsstudien für künftige Projekte laufen zu folgenden Themen:

Gesundheitliche Auswirkungen von holzspezifischen Emissionen, Europäische energieeffiziente Holzbauten, Niedrige Frequenzen (Tieffrequenter Schallschutz) und Konstruktion von Häusern in Leichtbauweise und Eurocode 5.

Konkrete jährliche Finanzierungszusagen für die Jahre 2007–2009 wurden abgegeben von den skandinavischen Ländern und der Industrie (EUR 570.000), Österreich (EUR 500.000), Europäischen Plattenverband EPF (EUR 30.000).

Derzeit wird die zukünftige Entwicklung von BWW, nach Abschluss der laufenden Projekte im Jahr 2009, beraten. Die Fortführung des BWW-Prozesses wird nur dann gelingen, wenn die Branche sich darüber einig ist, die strategisch wichtigen Themen auch zukünftig gemeinsam auf europäischer Ebene zu bearbeiten. Die große Herausforderung liegt darin, trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die dazu erforderlichen Geldmittel aufzubringen.

Roadmap 2010 – Wood in sustainable development, Vorsitz Hans Michael Offner und Laszlo Döry

Das Bewusstsein über die positive Rolle vom Holzeinsatz beim Klimaschutz soll geschärft werden (Publikation „Tackle Climate Change: Use wood“). Eine weitere wichtige Aktivität ist der „Club du Bois“, ein regelmäßiges Treffen mit EU Parlamentariern zu wichtigen Branchenthemen. Ebenso werden die Aktivitäten der Holzindustrie im Sinne des Kyoto-Protokolls hinsichtlich CO₂-Vermeidung und -Sequestrierung koordiniert, mit dem Ziel der Anerkennung von Holz als ökologisch wertvoller Bau- und Werkstoff. Dabei geht es auch um das Thema „harvested wood products from sustainably managed forest“.

Neuer Lehrberuf „Holztechnik“ für die Holzindustrie

Eine attraktive Facharbeitersausbildung von der Säge- bis zur Möbelindustrie



Die Lehre genießt in Österreich einen hohen Stellenwert. Rund 40 Prozent eines Altersjahrganges entscheiden sich nach der Pflichtschule für eine duale Ausbildung. Um das Interesse an der Lehre aufrecht zu erhalten, bedarf es attraktiver Ausbildungsangebote. Die sich abzeichnende demografische Entwicklung, wonach die Anzahl der 15jährigen Jugendlichen und damit der potenziellen Lehrlinge in den nächsten Jahren sukzessive zurückgeht, verstärkt diese Notwendigkeit noch.

Der Wettbewerb um die „besten Köpfe“ erfordert auch seitens der Branchen und Betriebe, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und das Interesse von Jugendlichen an den vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten zu erwecken.

Mit dem neuen Lehrberuf Holztechnik haben wir nun einen Lehrberuf zur Verfügung, der die gesamte Holzertschöpfungskette berücksichtigt.

Nach einer von uns in Auftrag gegebenen Studie des Instituts für Berufsbildungsforschung der Wirtschaft wurde das Modularisierungskonzept für unsere künftige Berufsausbildung empfohlen. Hier kann durch drei Module ein Bogen über unsere Berufsgruppen im Fachverband, nämlich von Säge bis Möbel, gespannt werden.

Die Module

Das Grundmodul beinhaltet die grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die drei Hauptmodule decken eben die Veredelungsstufen ab, wobei die Sägeindustrie als größte Gruppe ein eigenes Hauptmodul zur Verfügung hat.

Das Spezialmodul „Design und Konstruktion“ soll weitere Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die neuesten Trends im betrieblichen Produktbereich, Kenntnisse der berufs- und betriebsspezifischen EDV bis zu den Grundkenntnissen des Projektmanagements und Projektabwicklung abdecken. Bei den Spezialmodulen hatten wir ursprünglich andere Vorstellungen, so dass dieses Modul, das über die dreijährige

Lehrzeit hinausgeht und jeweils mit dem Lehrling zu vereinbaren wäre, als Kompromiss zu sehen ist.

Eine Überschreitung der dreijährigen Lehrzeit ergibt sich jedenfalls nur bei Ergänzung durch ein zweites Hauptmodul oder Anfügung eines Spezialmoduls. Folgende Lehrzeitvarianten sind nach der Verordnung als Kombination Grundmodul mit Hauptmodul bzw. mit Spezialmodul möglich:

Hauptmodule	können kombiniert werden mit			
	H1	H2	H3	S1
H1 Dauer		4 Jahre	4 Jahre	3,5 Jahre
H2 Dauer	4 Jahre		4 Jahre	3,5 Jahre
H3 Dauer	4 Jahre	4 Jahre		

Wie schon beim alten Lehrberuf „Holz- und Sägetechnik“ wird auch der Holztechnik-Lehrberuf in regelmäßigen Treffen von Praktikern aus den Unternehmen, Interessen- und Behördenvertretern sowie der Berufsschule und den Berufsschülervertretern laufend evaluiert werden. Diese Treffen werden ein Mal im Jahr in Kuchl selbst stattfinden.

Bewerbung durch proHolz Austria

Begleitend zum Start dieses neuen, modernen Lehrberufs (seit 1. Mai 2009) hat der Fachverband der Holzindustrie proHolz Austria mit der Bewerbung beauftragt. Neben einem Folder und 3 verschiedenen Plakaten informiert auch die Webseite www.genialeholzjobs.at über die attraktive Ausbildung „HolztechnikerIn“. Die Website begleitet die Jugendlichen bis zur Kontaktaufnahme mit dem Lehrbetrieb bzw. der gewählten Ausbildungsstätte, in der sie schließlich individuell betreut werden. Mit der Umsetzung der Website ist eine ansprechende Informations- und Serviceplattform gelungen, die auch Österreichs Forst- und Holzwirtschaft in den regionalen Ausbildungs- und Personalmaßnahmen unterstützt.

www.holzindustrie.at



Umwelt und Technik

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs musste sich auch 2008 vermehrt mit Umsetzungsschritten von europäischen Richtlinien in nationales Recht befassen. Mehrere Umweltausschuss-Sitzungen mit der Unterstützung von Experten der Branche haben zu den Themen „Wasserrahmenrichtlinie“, „CO₂ Emissionshandel“, „Bundesabfallwirtschaftsplan“ und „Ersatzbrennstoffrichtlinie“ stattgefunden. REACH Experten bei der HFA wurden unterstützt, um den Mitgliedsbetrieben die nötigen Informationen zum neuen Chemikaliengesetz geben zu können.

Gemeinschaftsprojekt mit dem BMLFUW

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs konnte durch Unterstützung eines umfassenden Analyseprojektes von Nebenprodukten und Recyclingholz einen Beitrag zum Bundesabfallwirtschaftsplan 2007 leisten. 2008 wurden die ersten Erkenntnisse diskutiert und müssen den Einsatz von Sekundärrohstoffen im Holzwerkstoffbereich sicherstellen. Eine Altholzverordnung wird in Zusammenarbeit mit dem Ministerium zurzeit diskutiert.

Schwerpunkt-CO₂

Im laufenden Jahr unterliegen die österreichischen Betriebe zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Umweltauflagen. Zu den vorrangigen Aufgaben zählt, neben effizientem Lobbying und der Begutachtung von relevanten Gesetzesentwürfen, das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen für die Branche zu verhindern. Die Tatsache, dass Produkte aus Holz große Mengen CO₂ speichern und damit Holz der natürliche, nachwachsende Bau- und Werkstoff der Zukunft sein muss,

wird weiterhin durch gezielte Informationsarbeit ins Bewusstsein der Verantwortlichen getragen. Ein CO₂ Bewertungsstudie zum Thema Life Cycle Assessment (Produktlebenszyklus) wird mit den internationalen Gremien durchgeführt.

Holzbiomasseaschen

Die derzeitige Situation für eine stoffliche Verwertung von bestimmten Biomasseaschen Fraktionen ist unbefriedigend. Biomasseaschen aus hoch effizienten Biomasseanlagen mit Holzfeuerungen müssen vielerorts teuer entsorgt werden und könnten nach Aussagen von nationalen und internationalen Experten einen volkswirtschaftlichen Mehrnutzen bringen. Eine FHP finanzierte Studie von BIOS konnte 2008 belegen, dass dringender Handlungsbedarf international besteht um die Gesetzeslage dahingehend zu verändern einen wesentlich höheren Anteil stofflich zu nutzen. Bei der Kompostierung, der Wiederaufbringung in den Wald und im Forststraßenbau werden die größten Potentiale erkannt. Ziel ist es, bestehendes Wissen an die Verantwortlichen weiterzuleiten um Gesetzesänderungen zu ermöglichen und gegebenenfalls gezielten Forschungsbedarf umsetzen.

umwelt@holzindustrie.at





Nicht die Contenance verlieren

Überall in Europa und auch auf den wichtigen Exportmärkten ist eine deutliche Abschwächung zu spüren. Obwohl sich diese bereits gegen Ende 2008 angekündigt hat, wurde sie in ihren Dimensionen teilweise deutlich unterschätzt.

Mittlerweise scheinen nahezu alle Wirtschaftssegmente und im Speziellen die Bauzulieferbranche erfasst zu sein, da der Hochbau substantiell zurückgeht. Die Maßnahmen der Regierungen werden – falls sie überhaupt eine Auswirkung haben werden – bestenfalls gegen Jahresende und wohl zögerlich greifen.

Der Bausektor der Holzindustrie wurde und wird in nahezu allen Sektoren ebenfalls von dieser konjunkturellen bzw. strukturellen Schwäche erfasst, die durch die schlechte Perspektive der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und den schwierigen Finanzmarkt verstärkt wird. Verstärkend kommt eine abnehmende Liquidität dazu.

Eine teilweise deutliche Änderung des Marktes und auch der Struktur des Sektors sind nicht mehr auszuschließen. Es bleibt nur mehr die Frage, wie groß die Veränderung sein wird und mit wie vielen und welchen Verlusten der Sektor die Talfahrt beenden wird. Gerade in den in der Holzindustrie üblichen Familienunternehmen mit langjährigen und oft über Generationen hinausgehenden Beschäftigungsverhältnissen sowie der persönlichen Nähe zu den Arbeitnehmern ist auch der Unternehmer selbst mehr als gefordert, moderat vorzugehen und größte Sensibilität zu zeigen. Es geht nicht nur um sein Schicksal, sondern auch diejenigen seiner engsten Umgebung.

Für nach der Krise erwarte ich eine Erholung zuallererst der Holzindustrie. Die Perspektiven für den Werkstoff Holz sind trotz der jetzigen Situation hervorragend und werden eine rasche Genesung mit sich bringen. Ebenso werden die starken Unternehmen gefestigt aus der Konsolidierungsphase hervorgehen, sollten sie jetzt nicht die Contenance verlieren.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2008 auf EUR 2,462 Mrd. Dies bedeutet nahezu das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr. Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2007 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2007 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des bauabhängigen Bereichs zeigen überwiegend eine positive Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist im Jahr 2008 ein positives Ergebnis auf und stieg auf EUR 401,7 Mio. an. Dies bedeutet ein Plus von 6,2%. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz ging die Produktion leicht zurück. Der Produktionswert von EUR 470,55 Mio. bedeutet einen Rückgang um 1,6%. Der Bereich Türen zeigt eine ansteigende Produktion. Diese nahm um 2,2% auf EUR 235,65 Mio. zu. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es 2008 bei den Schiffböden mit -7,4% einen leichten Rückgang. Die Produktion von Parkettböden ging geringfügig um 1% auf EUR 207,88 Mio. zurück. Relativ konstant entwickelt sich die Produktion von Leimbau teilen. Diese stieg 2008 um 1,1% auf EUR 478,82 Mio. an.

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamt haft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.

Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export auch im Jahr 2008 eine sehr erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm um 16,2% mengenmäßig und um 17,3% wertmäßig auf EUR 71,47 Mio. zu. Die Importe entwickelten sich eher durchwachsen und nahmen um 7,2% mengenmäßig ab bzw. um +3,7% wertmäßig auf EUR 24,26 Mio. zu. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von EUR 47,21 Mio.. Im Vergleich zum Jahr 2007 nahm dieser Handelsbilanzüberschuss um 25,7% zu.

Deutschland ist bei einer Exportquote von 36,8% der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen um 11,0% zu. Mit 20,1% (+9,0%) ist Italien der zweitwichtigste Exportmarkt, gefolgt von der Schweiz mit 12,2% (+51,5%). Größere Exporte gibt es noch nach Ungarn und Tschechien.

Fenster			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	23.387	60.954	37.567
2008	24.257	71.474	47.217

Der wichtigste Importmarkt bei **Fenstern** mit einem Anteil von 33,4% ist Ungarn, gefolgt von Deutschland, Polen und Tschechien. Auffällig sind die Rückgänge der Importe aus Ungarn (-12,9%), Polen (-3,1%) und Tschechien (-14,9%) bzw. der Anstieg aus Deutschland (+2,6%) und aus Slowenien (+4,8%).

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2008 eine Zunahme der Exporte und einen Rückgang bei den Importen. Erstere stiegen um 0,8% mengenmäßig bzw. um 3,4% wertmäßig an. Insgesamt wurden Türen im Wert von EUR 29,53 Mio. exportiert. Die Einfuhren nahmen mengenmäßig um 6,2% und wertmäßig um 8,7% ab. In Summe beträgt der Import knapp unter EUR 30 Mio. (EUR 29,96 Mio.). Daraus resultiert eine nahezu ausgeglichene Außenhandelsbilanz. Das Minus beträgt nur EUR 427.000. Im Vergleich zum Jahr 2007 nahm dieses um 90% ab.

Türen			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	32.814	28.552	-4.262
2008	29.959	29.532	-427

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 33,5%. Die Exporte dorthin haben um 21,2% abgenommen. Die Schweiz ist mit 22,3% das zweitwichtigste Exportland (-4,5%). Größere Exporte gibt es noch nach Slowenien, Kroatien, in die Tschechische Republik, Ungarn und Italien, die mit Ausnahme Ungarns und Italiens allesamt

abgenommen haben. Besonders auffällig sind die starken Zunahme der Ausfuhren in die USA (+143,5%).

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 53,3%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 4,5%. Weiters bedeutend sind die Importe aus der Tschechischen Republik, Dänemark, Slowenien, den Niederlanden und Italien. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern mit Ausnahme Sloweniens und den Niederlanden weitestgehend negativ. Aus der EU 26 kommen mit 97,2% nahezu alle importierten Türen.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es auch 2008 eine gedämpfte Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl mengenmäßig (-7,4%) als auch wertmäßig (-7,9%) auf EUR 233,1 Mio. zurückgegangen. Die Importe nahmen mengenmäßig um 12,0% und wertmäßig um 10,7% auf EUR 74,86 Mio. ab. Die Außenhandelsbilanz verschlechterte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geringfügig und weist nunmehr einen Überschuss von EUR 158,23 Mio. auf. Dies bedeutet einen Rückgang um 7,0%.

Holzfußböden			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	83.866	253.172	169.306
2008	74.863	233.094	158.231

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 44,8% vor der Schweiz mit 19,08% und Italien mit 6,0%. Die Exporte nach Deutschland haben um 0,7%, diejenigen in die Schweiz um 1,2% und nach Italien um 16,8% abgenommen. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Slowenien, Frankreich, Ungarn und in die Slowakei.

Mit einem Anteil von 39,0% (-0,6%) ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Kroatien, Polen, China, Schweden und Thailand. Aus den genann-

ten Ländern sind die Importe mit Ausnahme Schwedens überwiegend stark zunehmend. Aus den EU 26 sind die Importe weiterhin abnehmend (-12,0%), aus Asien hingegen ansteigend (+14,1%).

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2008 beim Export eine durchwachsene Zunahme um 1,0% mengenmäßig und eine Abnahme um 11,3% wertmäßig auf unter EUR 300 Mio. (EUR 299,54 Mio.). Die Importe entwickelten sich hingegen positiv. Mengenmäßig gab es einen Zuwachs um 12,0% und wertmäßig um +1,7%. Im Jahr 2008 wurde Lamellenholz im Wert von mehr als EUR 23 Mio. (EUR 23,17 Mio.) importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bausektors gibt es folglich bei Lamellenholz weiterhin einen deutlichen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr knapp über EUR 275 Mio. (EUR 276,38 Mio.) beträgt und um 12,2% abnahm.

Lamellenholz			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	22.787	337.616	314.829
2008	23.168	299.543	276.375

Italien ist bei einer Exportquote von 58,6% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien nahmen um 6,6% zu. Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 21,3% (-22,4%), gefolgt von Deutschland mit 7,5% (-36%). Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Spanien, Frankreich und Rumänien.

Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 83,3% Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 20,1% ab. Mit 9,7% (+830,2%) ist Italien der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen Russland mit 1,3% (-47,4%) und Polen mit 1,2% (+1606,7%).

Projekte 2008/2009

Bauproduktenrichtlinie

Hier engagiert sich die Berufsgruppe Bau vor allem um die Sicherstellung bzw. Verbesserung des Einsatzes von Holz und

Holzprodukten im Bauwesen auf nationaler und europäischer Ebene.

Die Änderungen der Bauproduktenrichtlinie (z. B. Vorschlag zu harmonisierten Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten) werden beachtet und geeignete künftige Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene werden entwickelt.

Es wird auch aktiv bei Themen aus dem Bereich der Holzindustrie direkt im Ständigen Ausschuss und vernetzt mit den europäischen Partnern agiert, um einen Erfolg sicherstellen zu können.

Stark zunehmend war die Bearbeitung von Themen im Zusammenhang mit ÜA-Zeichen/ÖE-Zeichen sowie Europäisch Technischen Zulassungen.

Normenkoordination/Normeninitiativen

Neben dieser wichtigen Aktivität ist die Normenbetreuung und Normenkoordination eine wesentliche Aufgabe der Berufsgruppe. Die Normung wird immer bedeutender und zusehends zum entscheidenden Faktor für die Bauwirtschaft. Das Engagement ist deshalb neben den Produktnormen vor allem auch bei Horizontalthemen und Querschnittsmaterien nötig, die nahezu explosionsartig zunehmen.

Bedeutend ist auch das zunehmende und immer wichtiger werdende Engagement auf internationaler Ebene, um bestmöglich internationale Entwicklungen mit nationalen Entwicklungen in Verbindung bringen und die Lobbying-Aktivitäten für den Holzbau auf nationaler Ebene koordinieren zu können.

In technischer Hinsicht bleibt das Hauptthema die CE-Kennzeichnung und die Vorbereitung vieler Sektoren auf die Notwendigkeiten. Deshalb wurden etwa spezifische Arbeitskreise eingerichtet, die sich insbesondere mit Brettschichtholz, Konstruktionsholz, Fenster, Türen und Parkett beschäftigen.

Ein wichtiges Projekt aus dem Bereich der Normung im konstruktiven Holzbau ist

der Nationaler Anhang zum Eurocode 5. Das Projekt wurde zeitgemäß fertig. Die entsprechenden normativen Vorschläge wurden bereits in den ONK 012 eingebracht und beraten.

Über die Berufsgruppe Bau erfolgt die Betreuung der K_inde der TU Graz (konstruktiver Holzbau). Es sind dies:

- Einsatz von selbstbohrenden Holzschrauben in hoch beanspruchten Verbindungen
- Zeitabhängige Entwicklung der Traglast und des Kriechverhaltens von axial beanspruchten, selbstbohrenden Holzschrauben
- Traglastberechnung räumlicher, skelettartiger Tragstrukturen im Ingenieurholzbau

Beschlussgemäß werden diese Projekte technisch-inhaltlich von der technischen Kommission des ÖLVs abgenommen.

Internationale Plattformen

Ein wesentlicher Aspekt der Tätigkeit der Berufsgruppe ist auch das verstärkte Engagement auf internationalen Plattformen. Dies umfasst sowohl die Initiierung und die Förderung von internationalen Plattformen als auch die verstärkte Einbindung in internationale Gremien bis hin zur Internationalisierung der Forschungsplattformen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf die Roadmap-Studie zu legen, die insbesondere im Baubereich eine wesentliche Wirkung entfalten wird.

Eine internationale Plattform, die bereits sehr aktiv ist, ist die Initiative Massivholzplatte. Bei der Initiative handelt es sich um einen Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich. Hauptziel ist insbesondere die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher über die Vorteile der Produkte. Die Geschäftsstelle der Initiative ist bei der Berufsgruppe Bau angesiedelt.

Eine neue Plattform, die auch international besetzt ist, beschäftigt sich mit dem

Produkt Brettsper Holz. Hierbei werden Initiativen in Richtung gemeinsamer Basis für eine Normung gesetzt.

Forschungsinitiativen/ Forschungsprojekte

Ebenso betreute die BG Bau weitere Forschungsprojekte, nämlich „Sicherheitsrelevante Grundlagendaten für Holzfußböden“ und „Grundlagen zur Bewertung des Feuerwiderstandes von Holzkonstruktionen“. Ersteres konnte mit durchaus positivem Ergebnis abgeschlossen werden, Zweiteres ist noch im Laufen. Des Weiteren fungiert die BG Bau als nationaler Projektpartner der Roadmap Building with Wood-Projekte.

Im Bereich F&E ist auf nationaler Ebene speziell die Brancheninitiative Bauwirtschaft „BRAIN“ zu nennen. Diese mehrjährige Brancheninitiative hat das Ziel der Stimulierung der Bauwirtschaft zur Hebung der niedrigen F&E-Quote. Nach anfänglich sehr einseitigen Tendenzen ist es gelungen, diese Kampagne für alle Baustoffe und Baumaterialien zu öffnen.

Diese Initiative bietet für den Bau bezogenen Bereich der Holzindustrie große Chancen. Nach einer ersten Evaluierung ist auch die Holzindustrie führend im Ansprechen der Forschungsmittel.

Sehr umfangreich waren auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung und dem Engagement in der Forest Based Sector Technology Platform sowie der Neuorientierung der National Support Group der Forest Based Sector Technology Platform. Lechner fungierte diesbezüglich als Value Chain Holz Leader, gemeinsam mit Frau Dr. Hahn von der Holzforschung Austria. Die National Research Agenda, die die nationalen Forschungsaktivitäten beinhaltet, wurde abgeschlossen. Diese wird sowohl national als auch international für das F&E-Lobbying eingesetzt.



Stärke in der Krise zeigen

Aufgrund des weltweiten Abschwungs verlangsamt sich laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) das Wirtschaftswachstum in Österreich im Jahr 2008 auf real 1,8%. Fast alle großen Industrieländer befanden sich zu Jahresende in der Rezession.

Der Konsum in Österreich blieb zwar weitgehend stabil, trotzdem wurde auch die Möbelindustrie von den Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise nicht verschont. Ab dem 4. Quartal 2008 sind wichtige Exportmärkte wie Osteuropa und UK erheblich eingebrochen, zusätzlich gedämpft wurde das Wachstum durch negative Währungseinflüsse und dem Rückgang in der Bauindustrie.

Das hohe Niveau der vergangenen Jahre werden wir nicht halten können, da die zukünftige Geschäftslage von den meisten Unternehmern der Möbelbranche kritisch eingeschätzt wird. Aber trotz aller negativen Vorzeichen - die österreichische Möbelindustrie verfügt über wichtige Eigenschaften, um Stärke in der Krise zeigen: Mit der familiären Eigentümerstruktur, einer konsequenten Unternehmensstrategie und damit verbundenen Investitionen in den Standort Österreich sind die Möbelproduzenten bestens ausgerüstet, um die schwierige Phase gut zu überstehen und ihre hohe Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen.

KommR Dipl.-Ing. Mag Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich 2008/2009

Die neue ÖNACE 2008

Seit 1. Januar 2008 gibt es Änderungen bei den statistischen Auswertungen auf EU-Ebene: die revidierte Wirtschaftstätigkeitenklassifikation (Nomenclature des Activités de la Communauté Européennes) NACE Rev. 2, die die NACE Rev. 1.1 abgelöst hat, ist anzuwenden. Die nationale Version der neuen Klassifikation trägt den Namen „ÖNACE 2008“.

Aufgrund dieser neuen ÖNACE 2008 und der korrespondierten CPA (Classification of Products by Activity) 2008 ergeben sich unter anderem für die neue Abteilung „Herstellung von Möbeln (31)“ große Auswirkungen: die direkte Vergleichbarkeit der Produktions-Daten für das Jahr 2008 ist mit den Daten der Vorjahre nicht möglich, da sich die Zusammensetzung der Produktgruppen geändert haben. z.B. frühere Gruppe der Sitzmöbel enthält nun auch „Teile für Möbel“; daher werden im Folgenden prozentuelle Änderungen im Vergleich zum Vorjahr im Bereich der Produktion nicht genannt. Das neue Schema hat keine Auswirkungen im Außenhandel, die %-Angaben im Export und Import beziehen sich daher auf die Veränderungen zum Vergleichszeitraum 2007.

Alle Zahlen im folgenden Text sind vorläufige Angaben der Statistik Austria, somit kann es bei der Endauswertung für das Gesamtjahr noch zu Veränderungen kommen. Alle Werte beziehen sich auf Industrie+Gewerbe in Österreich.

Produktion

In Österreich wurden im Jahr 2008 Möbel im Gesamtwert von EUR 2,7 Mrd. produziert. Den größten Anteil hatten hierbei die „Sitzmöbel und Teile dafür, Teile für Möbel“ mit EUR 945 Mio.. Die zweitgrößte Gruppe waren „Sonstige Möbel“ mit einem Gesamtwert von rund EUR 826

Mio., darunter fielen "Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz" mit EUR 313 Mio., „Holzmöbel für Badezimmer“ mit EUR 26 Mio. und „Gartenholzmöbel“ mit EUR 2,5 Mio.. Der Bereich „Büro- und Ladenmöbel“ erreichte einen Produktionswert von rund EUR 537 Mio., wobei EUR 337 Mio. auf die Produktion von Büromöbeln fielen (Metallmöbel: EUR 28 Mio., Holzmöbel: EUR 309 Mio.) und der Ladenbau EUR 200 Mio. verzeichnete. Die Küchenmöbelproduzenten erwirtschafteten im vergangenen Jahr EUR 248 Mio.. Im Bereich Matratzen wurde ein Wert von EUR 112 Mio. erreicht. Davon entfielen EUR 21 Mio. auf „Sprungrahmen“ und EUR 91 Mio. auf „Auflegematratzen“.



Exportrückgang um 2,5%

Der hohe Exportwert von 2007 wurde nicht erreicht. Angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise war auch die Österreichische Möbelindustrie von Einbußen betroffen – der Export ging um 2,5% auf einen Wert von EUR 1,55 Mrd. zurück.

Die wichtigsten Exportländer sind Deutschland (+2,2%, EUR 596 Mio.), Italien (-5,5%, EUR 168 Mio.) und die Schweiz (+0,4%, EUR 134 Mio.). Den stärksten Exportrückgang verzeichnete der Bereich „Ladenbau“ mit -12,7% (EUR 157 Mio.). Einen Rückgang gab es ebenfalls beim Export von „Küchenmöbel“ mit -9,8% (EUR 45 Mio.). Auch die Matratzen- und Sprungrahmenhersteller exportierten um -7,6% weniger als im Jahr davor (EUR 76 Mio.). Positive Exportzahlen verzeichneten die Sitzmöbel +1,2% (EUR 381 Mio.), Büromöbel +6,7% (EUR 143 Mio.) und Wohnmöbel +6,0% (EUR 231 Mio.).

Die Ausfuhr von Möbeln in den EU-Raum verringerte sich um -1,3% (EUR 1,21 Mrd.).

Möbel Gesamt (Holz/Metall/Kunststoff)	Werte in EUR 1.000,-
	2008
Sitzmöbel und Teile dafür, Teile für Möbel	945.032
Büro- und Ladenmöbel	537.190
Küchenmöbel	247.523
Matratzen	112.315
Sonstige Möbel	825.682
Gesamt	2.667.741



Exporte nach Teilbereichen	Werte in EUR	
	2008	% Vă
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	380.918.710	1,2
Büromöbel	142.751.732	6,7
Ladenmöbel	156.686.760	-12,7
Küchenmöbel	44.947.867	-9,8
Wohnmöbel	230.607.669	6,0
Matratzen / Sprungrahmen	76.198.558	-7,6
Teile von Möbeln	518.507.211	-5,9
Gesamt	1.550.618.507	-2,5



Auch im EFTA-Raum war der Abschwung zu spüren, -2,4% (EUR 145 Mio.). Außerhalb der EU zählen Russland (+4,1%) und Kroatien (+2,5%) mit je EUR 26 Mio. zu den wichtigsten Handelspartnern der österreichischen Möbelbranche.

Der rückläufige Trend bei Möbelexporten nach Asien hielt auch 2008 an, insgesamt lag der Wert bei EUR 84 Mio. und einem Minus von 8,3%. Einbrüche gab es besonders beim wichtigsten asiatischen Zielmarkt Japan, -9,7% (EUR 38 Mio.).

Ein sattes Minus verzeichnete der amerikanische Markt mit -32,3% (EUR 21 Mio.), in die USA wurden um 36,8% weniger Möbel „made in Austria“ exportiert. Auch Kanada musste einen Rückgang von -27,8% (EUR 5 Mio.) hinnehmen.

Importe nach Österreich um 0,2% gesunken

Der Wert der Importe überstieg 2008 die Exporte bei einem Volumen von EUR 1,71 Mrd. und einem leichten Rückgang von 0,2%.

Hauptimporteur Nr. 1 bleibt der Nachbar Deutschland mit EUR 841 Mio. (-0,1%), gefolgt von Italien mit einem Wert von EUR 147 Mio. (-2,5%), an dritter Stelle als Importeur steht Polen mit EUR 109 Mio. (+7,9%).

Den größten Anteil am Gesamtimport von Möbeln halten die „Sitzmöbel und Teile davon“ mit 32,9%. Der zweitgrößte Bereich sind die „Wohnmöbel“ (27,9%) gefolgt von „Ladenmöbel“ (14,1%) und „Teile von Möbeln“ (10,2%). Der Anteil von importierten „Büromöbeln“ beträgt 3,8%.



Blaha, loft.line

Importrückgänge gab es bei „Sitzmöbeln“ (-4,4%, EUR 561 Mio.), „Ladenmöbel“ (-1,5%, EUR 241 Mio.), und „Wohnmöbel“ (-1,6%, EUR 476 Mio.).

Gesteigert wurden hingegen die Import von „Büromöbel“ um 6,0% (EUR 64 Mio.), „Küchenmöbel“ um 4,5% (EUR 122 Mio.) und „Matratzen/Sprungrahmen“ um 5,6% (EUR 68 Mio.).

Die Möbelimporte aus dem EU-Raum sind im Jahr 2008 um -1,0% auf EUR 1,47 Mrd. gesunken.



Joka, Vario-Komfort-Set, Mod. 4629

Importe nach Teilbereichen	Werte in EUR	
	2008	% V _ä
Sitzmöbel und Teile davon, a.n.g.	561.191.745	-4,4
Büromöbel	64.025.370	6,0
Ladenmöbel	241.104.670	-1,5
Küchenmöbel	122.332.011	4,5
Wohnmöbel	475.677.661	-1,6
Matratzen / Sprungrahmen	67.734.681	5,6
Teile von Möbeln	173.359.708	13,8
Gesamt	1.705.425.846	-0,2

Wiesner-Häger, Drehstuhl paro.plus mit Bürotisch veron



Auch aus dem EFTA-Raum wurden weniger Möbel importiert, wobei der wichtigste EFTA-Handelspartner, die Schweiz, ein Minus von 7,0% verzeichnete (EUR 43 Mio.).

Außerhalb der EU ist die Türkei der stärkste Möbelimporteur nach Österreich mit EUR 14 Mio. (+25,5%), gefolgt von Kroatien mit EUR 11 Mio. (+14,8%).

Der starke Importtrend aus Asien hält weiterhin an: mit 15,5% Steigerung auf einen Gesamtwert von EUR 127 Mio.. China führt hier die Liste an mit EUR 95 Mio. und einem beachtlichen Plus von 32,6%.

Ganz im Gegensatz zum Amerikanischen Markt mit einem Verlust von -30,6% bei einem Gesamtvolumen von EUR 17 Mio.. www.moebel.at

UEA – Verband der europäischen Möbelindustrie

Die Österreichische Möbelindustrie ist Mitglied im europäischen Dachverband der Möbelindustrie mit 27 Mitgliedsorganisationen. In Zusammenarbeit mit anderen Verbänden werden aktuelle Branchenthemen erörtert und länderübergreifende Projekte durchgeführt.

Im Dezember 2008 wurde Ing. Martin Cudka, Vorsitzender der Tschechischen Möbelindustrie, zum neuen Vorsitzenden der UEA gewählt. Er folgt damit Calixto Valenti nach und wird bis 2011 diese Funktion inne haben.

Weitere Informationen unter: www.ueanet.com



fm Küchen, „arcata“ in weiß hc/nuss hf

VITEO > OUTDOORS, Home Collection Lounge Set





Die derzeitige Wirtschaftskrise ist stark gekennzeichnet von Negativprognosen, die sich laufend überbieten. Damit wird bedauerlicherweise auch Stimmung erzeugt. Selbstverständlich hat dies Einfluss auf das Konsumverhalten. Ein verunsicherter Konsument ist aber genau das, was wir für den Absatz unserer Produkte in der Holzindustrie nicht brauchen.

Tatsächlich müssen wir auch in der Werkstoffindustrie seit dem 4. Quartal von deutlichen Rückgängen berichten, hier sind die Umsätze noch weit stärker betroffen als die Produktionsmengen. Ein deutlicher Nachweis für die besorgniserregende Preisentwicklung auf den für die Plattenindustrie relevanten Marktsegmenten.

Durch den bereits erwähnten verunsicherten Konsumenten sind die Hauptabsatzschienen der Plattenindustrie, Bau und Möbel, stark betroffen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass Frankreich und Italien im Möbel- und Baubereich (zB. Einbaumöbel) konsumbelebende Maßnahmen, wie Mehrwertsteuersenkungen, setzen. Ein Beispiel, das nicht nur der Metall- und Automobilsektor unterstützt wird.

All die schlechten Nachrichten und Fakten, denen wir gegenüber stehen und welche wir zu bewältigen haben, dürfen uns nicht davon abhalten, das Lobbying für unsere Holzindustrie und Produkte weiter zu forcieren. Der Werkstoff Holz hat mit Sicherheit eine sehr gute Zukunft, dennoch gibt es ständig politische oder aus der beamteten Verwaltung kommenden Vorstöße wie etwa „Illegal logging“, Verschärfungen der Formaldehyd Vorschriften etc. die unseren vollen Einsatz erfordern, um die Relationen richtig zu stellen.

KommR Laszlo Döry
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Trendwende ab 4. Quartal 2008

Bis zum 3. Quartal 2008 konnte die Holzwerkstoffindustrie von einer durchaus zufrieden stellenden Entwicklung berichten. Erste Anzeichen einer Konjunkturabschwächung waren bereits im 2. Halbjahr, aus dem Baubereich kommend, spürbar. Im 4. Quartal ist dann die Konjunkturabschwächung deutlich spürbar geworden.

Deutlich stärker als der Mengenrückgang waren die Einbußen beim Umsatz. Ein enormer Druck auf die Preise ist ein deutliches Zeichen, dass nicht nur europaweit zu hohe Produktionsmengen auf den Markt drängen.

Es ist allen Marktteilnehmern im Wesentlichen klar, dass die letzten Jahre nicht nur in der österreichischen sondern europaweiten Plattenindustrie eine überdurchschnittlich positive Entwicklung gebracht haben. Der Aufbau von Kapazitäten und damit der entsprechenden Produktionsmengen hat ein sehr hohes Niveau erreicht.

Die derzeitige Wirtschaftskrise und damit die Rückgänge im Bau- und Möbelsektor haben daher deutliche Auswirkungen auf die Plattenindustrie, in der das hohe Niveau der letzten Jahre nicht mehr Aufrecht erhalten werden kann.

Die hohe Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Hersteller mit ihrer familiären Eigentümerstruktur machen zuversichtlich, dass die Werkstoffindustrie auch diese schwierige Phase gut übersteht.

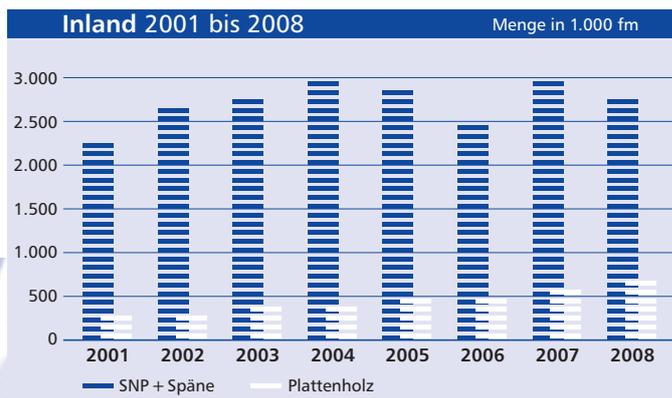
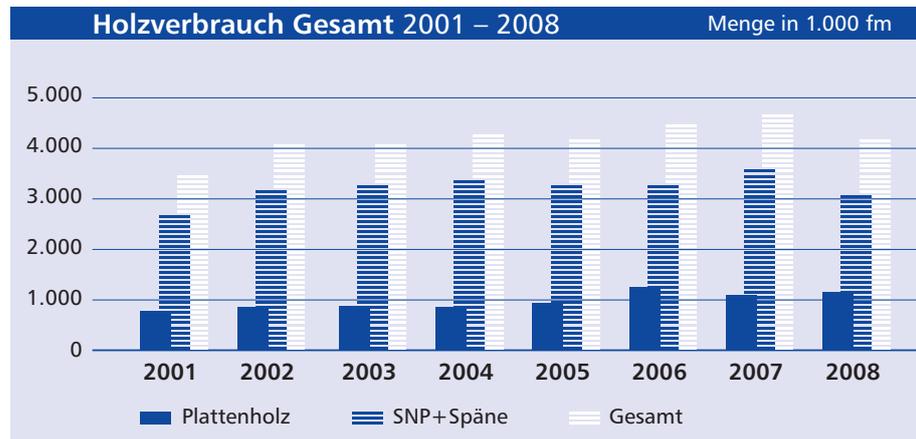
Außenhandelsbilanz

Nach den derzeit vorliegenden Außenhandelszahlen ergibt sich wiederum ein höchst erfreulicher Außenhandelsüberschuss. Nach den bisher vorliegenden Zahlen der Statistik Austria wäre der Überschuss bezogen auf Spanplatten MDF und sonstige Faserplatten mit über 700 Mio. Euro anzusetzen. Dies ist ein deutlicher Beweis für die hohe Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Hersteller.

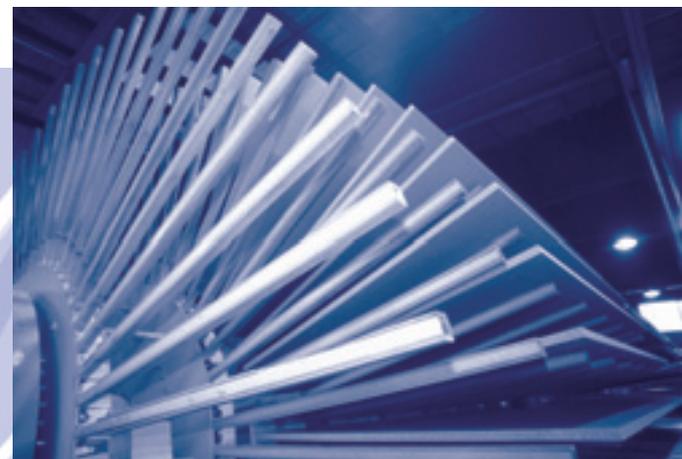
Wichtiger Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten

Mit über 3.000 direkt Beschäftigten - und darüber hinaus mehreren tausend indirekt Beschäftigten - gehört die Österreichische Span-, MDF-, und Faserplattenindustrie zu jenen Branchen, die bereits seit vielen Jahren ihren Mitarbeitern hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten.

Auch die Plattenindustrie muss durch die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Kapazitäten an die Marktverhältnisse anpassen und im erforderlichen Ausmaß hat dies auch Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand. Diese erforderlichen Maßnahmen werden so schonend als möglich durchgeführt.



Der hohe produktionstechnologische Standard und jahrzehntelange Erfahrung im Produktmarketing sind die Basis für diesen Erfolg, der Stammwerke dieser überwiegend international agierenden Branchen.





Gerade im ländlichen Bereich, zum Teil in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben, hat die Plattenindustrie als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung.

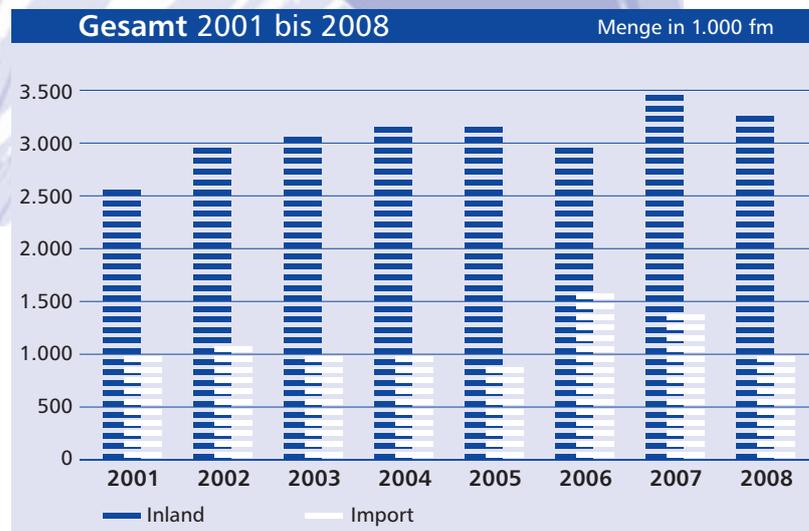
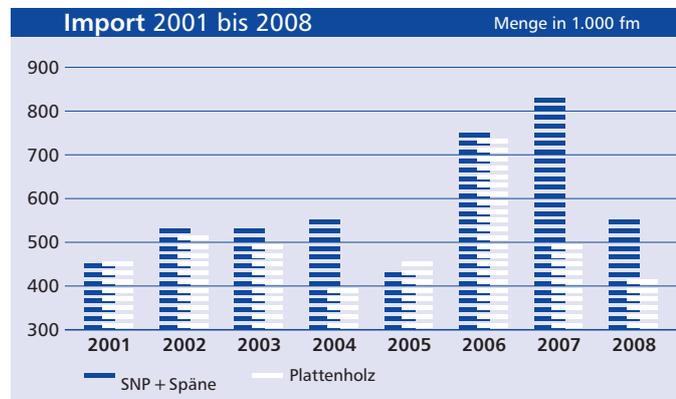
Rohstoffmarkt

Die Debatte stofflicher und thermischer Verwertung von Holz betrifft die Plattenindustrie in unmittelbarer Art und Weise. Das Verhältnis zur Rohstoff-Lieferantenseite ist daher insbesondere seit 2006 sensibilisiert.

Ein flexibles und faires Verhalten aller Marktpartner wird auch die jetzige und in

naher Zukunft zu bewältigende, kritische Entwicklung in besonnener Art und Weise überstehen helfen.

Wechselseitiges Verständnis und ein Erkennen der gegenseitigen Abhängigkeiten in der Wertschöpfungskette machen die Beteiligten auch hier zuversichtlich, dass die anstehenden Probleme gelöst werden.



Massivholzplatte

Der Holzwerkstoffbereich der Holzindustrie setzt sich zusammen aus der Produktion von Span- und Faserplatten sowie Massivholzplatten.

Massivholzplatte			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	117.284	177.205	59.921
2008	111.787	169.127	57.340

Quelle: Statistik Austria

Mit fast drei Viertel des Exports sind die Staaten der EU 26 der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben dennoch um rund -11% (-10,58%) abgenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 21,01%. Der Export in diese Staaten hingegen ist ansteigend

(+21,58%). Der Anteil Resteuropas beträgt rund 3% (3,29%). Auch die Exporte dorthin haben um +52,06% zugenommen.

Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit rund 87% überwiegend aus der EU 26, ist ebenfalls leicht gefallen um -2,31%. Der zweitwichtigste Importmarkt sind auch diesmal wieder die übrigen Länder mit rund 7% (7,23%). Die Importe aus den EFTA-Staaten haben nur einen sehr geringen Anteil von rund 3%, weisen allerdings eine positive Veränderung von rund +24,44% auf. Die restlichen europäischen Länder haben einen Anteil von 2,81% mit einer Veränderung von rund -13%.

EXPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2007/2008 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2007	Anteil in %	Gesamtjahr 2008	Anteil in %	VÄ in %
EU 26	141.660	79,94	126.671	74,90	-10,58
EFTA	29.225	16,49	35.531	21,01	21,58
Resteuropa	3.659	2,07	5.564	3,29	52,06
Übrige	2.661	1,50	1.361	0,80	-48,86
Gesamt	177.205	100,0	169.127	100,0	-4,56

Quelle: Statistik Austria

Im Gesamtjahr 2008 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -4,56 % ein wenig abgenommen und beläuft sich auf EUR 169,1 Mio. Der Import hat ebenfalls um -4,69% auf EUR 111,8 Mio. leicht abgenommen. Daraus resultiert eine Reduzierung des Außenhandelsbilanzüberschusses von -4,31%.

IMPORT Ein- und mehrschicht. MHP 2007/2008 (Wert in EUR 1.000,-)

	Gesamtjahr 2007	Anteil in %	Gesamtjahr 2008	Anteil in %	VÄ in %
EU 24/26	99.097	84,49	96.804	86,60	-2,31
EFTA	3.019	2,57	3.757	3,36	24,44
Resteuropa	3.639	3,10	3.146	2,81	-13,53
Übrige	11.529	9,83	8.080	7,23	-29,91
Gesamt	117.284	100,0	111.787	100,0	-4,69

Quelle: Statistik Austria



Sägeindustrie vor Herausforderungen

Die Sägeindustrie ist durch das ‚Platzen‘ der amerikanischen Immobilienblase unter großen Druck geraten. Von der folgenden gesamtwirtschaftlichen Abwärtsbewegung konnte sich auch die Sägeindustrie nicht abkoppeln, da 80% des Schnittholzes vom Baubereich benötigt wird.

Die Großbetriebe der Sägeindustrie haben bereits 2008 frühzeitig mit Produktionsrücknahmen reagiert. Im ersten Quartal 2009 hat die Sägeindustrie ihre Produktion um über 30% reduziert. Durch diese Einschränkungen scheint es zu gelingen, bis zum Sommer 2009 das Marktgleichgewicht wieder herzustellen. Durch die Rücknahme im Einschnitt ist die Sägeindustrie teilweise in tief rote Zahlen geschlittert. Insbesondere ist es auch seit Ende Sommer 2008 zu einem dramatischen Preisverfall bei Schnittholz gekommen, welcher im 3. Quartal 2009 gestoppt werden könnte.

Die größte Sorge für die Sägeindustrie ist zur Zeit die Versorgung mit Frischholz. Insbesondere beim Kleinwald wurde der Einschlag viel zu stark zurück genommen. Die Sägeindustrie hat ihren Marktpartnern auf der Forstseite bereits frühzeitig den Minderverbrauch an Sägerundholz bekannt gegeben. Es wurde jedoch immer darauf hingewiesen, dass eine Grundversorgung von ca. 80% der Vorjahresmenge notwendig ist. Die Unterversorgung mit Rundholz gefährdet jetzt die Existenz nicht nur vieler Sägen, sondern vor allem auch von Betrieben in der Wertschöpfungskette, letztendlich vom Schlägerungsunternehmer über den Frächter bis zur Platten- und Papierindustrie.

Gerade solche Krisen zeigen die gegenseitige Abhängigkeit der Marktpartner in FHP. Diese Schwierigkeiten sind im Geist der Kooperation und Partnerschaft in FHP aktiv zu lösen. Die Zukunft von FHP ist nur als schlanke Lobbyingorganisation vorstellbar, bei der der größte gemeinsame Nenner im Vordergrund steht. Die Sägeindustrie tritt auch aktiv gegen jede Form von Wettbewerbsverzerrung auf und ist auch bereit, dafür Gerichte einzuschalten. Insgesamt bin ich überzeugt, dass die derzeitige Wirtschaftskrise trotz großer Schwierigkeiten gemeinsam bewältigt werden wird.

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie

Durchhaltevermögen gefragt

Produktion 2008 gesunken

Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit ca. 1.200 Betrieben, bei denen annähernd 10.000 Arbeitnehmer beschäftigt sind. 83% der manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie. Die Sägeindustrie ist damit der größte Holzverarbeiter innerhalb der gesamten Holzwirtschaft. Die Exportquote liegt bei zwei Drittel (Österreich ist der 5-größte Exporteur von Schnittholz weltweit) und somit ist die Sägeindustrie ein wichtiger Faktor für eine positive Außenhandelsbilanz Österreichs. Die 10 größten Betriebe produzieren rund 65% der Gesamtmenge. Die 40 größten Betriebe erzeugen rund 90% der Gesamtproduktion.

Der Wert der Produktion der österreichischen Sägeindustrie ist um 6,7% von EUR 2,24 Mrd. (2007) auf EUR 2,09 Mrd. (2008) gesunken. Die Gesamtproduktion ist mengenmäßig von 11,3 Mio. m³ auf 10,8 Mio. m³ zurückgegangen. Der Jahreseinschnitt betrug ca. 18 Mio. fm Rundholz, wovon 5,05 Mio. fm Sägerundholz importiert wurden.

Die Basisdaten der Produktionsstatistik stammen von der Statistik Austria und stellen eine vorläufig erste Auswertung dar. Meldepflichtig und daher in der Konjunkturstatistik erfasst sind Unternehmen ab 10 Beschäftigten. Die Hochrechnung erfolgte aufgrund von Erfahrungen bzw. eigenen Erhebungen des Fachverbandes.



Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

Produktion			
	Menge in 1.000	Wert in Mio. EUR	Wert in EUR/EH
Nadelschnittholz*	m ³		m ³
2007	10.624	1.865	175,61
2008	10.595	1.724	162,76
	-2 %	-6,2 %	
davon Fichte/Tanne	m ³		m ³
2007	9.517	1.656	174,03
2008	9.663	1.549	160,29
	+1,5 %	-6,5 %	
SNP	rm		rm
2007	27.766	311	11,21
2008	27.857	293	10,54
	+0,3 %	-5,8 %	
Gesamt**			
2007		2.245	
2008		2.094	
		-6,7 %	

Quelle: Statistik Austria, *ohne Hobelwaren und Keilverzinkter Produkte, **Schnittholz und SNP gesamt, ohne Profilholz

Nadelschnittholz-Exporte zurückgegangen

Der Nadelschnittholz-Export (NSH) betrug 2008 rund 7,07 Mio. m³ und nahm somit im Vergleich zum Vorjahr um 7,4% ab (2007: 7,64 Mio. m³). Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von rund EUR 1,2 Mrd. (2007: rund EUR 1,45 Mrd.).

Nach Italien wurden 58% des heimischen Gesamtexportes geliefert. Absolut entspricht das bei einer Menge von 4,1 Mio. m³ einem Rückgang von 8,4% (2007: 4,5 Mio. m³).

Nadelschnittholz		
Menge in m ³	Import	Export
2007	1.446.064	7.626.857
2008	1.448.767	7.072.793
	+0,2 %	-7 %

Die Lieferungen auf den US-Markt reduzierten sich weiter deutlich um rund 77% auf rund 28.335 m³ (inkl. Lieferungen über Kanada). Die erzielbaren Preise waren insbesondere in der zweiten Jahreshälfte für die Produzenten unbefriedigend.

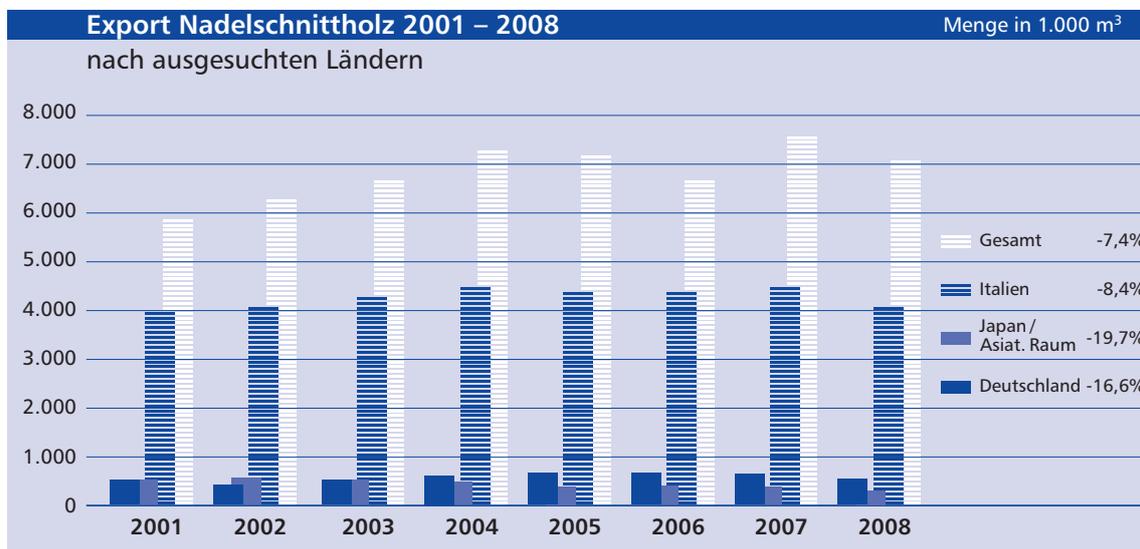
Am Levantemarkt konnte der Absatz um rund 15% auf rund 1,25 Mio. m³ ge-

steigert werden (2007: 1,09 Mio. m³). Das Exportvolumen am japanischen Markt und asiatischen Markt konnte nicht gehalten werden und ist von 383.591 m³ (2007) auf 323.827 m³ (2008) gesunken. Auch am deutschen Absatzmarkt mussten Einbußen verzeichnet werden (2008: 521.367 m³), was einen Rückgang von rund 17% bedeutet (2007: 624.795 m³). Der Markt in Großbritannien hat sich um die Hälfte reduziert.

Nadelschnittholz

Wert in Mio. EUR	Import	Export
2007	291	1.450
2008	269	1.216
	-8 %	-16 %

Die Produktion der Laubholzsägewerke ist gegenüber 2007 nahezu geblieben. Die Schwellenproduktion (Buche & Eiche) konnte im Jahr 2008 verdoppelt werden. Wertmäßig mussten geringe Einbußen in Kauf genommen werden. Die Ausfuhren an Laubschnittholz (LSH) nahmen um 14% ab. Insgesamt wurden im letzten Jahr 161.071 m³ exportiert. Wertmäßig bedeutet dies ein Volumen von EUR 86 Mio. (2007: EUR 89 Mio.).



Quelle: Statistik Austria, 2008: vorläufige Daten

Schnittholzimporte gleichbleibend

Die Importe von Nadelschnittholz blieben 2008 stabil. Die Gesamtimporte an Nadelschnittholz betragen rund 1,45 Mio. m³ (+0,2 % gegenüber 2007). Wertmäßig bedeutet dies ein Importvolumen von rund EUR 269 Mio. (-8% gegenüber 2007).

Die Nadelschnittholzimporte aus Deutschland erhöhten sich um 3,2% auf 766.148 m³ (2007: 742.625 m³). Steigerungen erreichten vor allem die Einfuhren aus der Schweiz (+72%), Schweden (+83,8%) und Ungarn (+13%). Rückgänge gab es vor allem aus Tschechien (-7%), Russland (-3,4%), Finnland (-28%) und der Slowakei (-15%).

Die Einfuhren von Laubschnittholz nahmen um 19% auf 178.612 m³ (2007: 219.474 m³) ab.

Rundholz-Import

Im Gesamtjahr 2008 wurden mit ca. 5,05 Mio. fm um rund 17% weniger Sägenadelrundholz nach Österreich importiert als im Vorjahr. Die Lieferungen aus Deutschland nahmen um rund 24% ab auf 2,55 Mio m³. Aus Tschechien wurden rund 2% weniger importiert (nunmehr 1,92 Mio. m³). Die beiden Länder sind die weit-

aus größten Rundholz-Importeure nach Österreich.

PEFC

Die Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC bleibt auch weiterhin ein wichtiges Anliegen der österreichischen Sägeindustrie. Die Entwicklung der österreichischen Chain of Custody Betriebe stärkt die Bemühungen von PEFC Austria als führendes Zertifizierungssystem Österreichs. Weitere Informationen darüber erhalten Sie auf Seite 10.

www.pefc.at

Bauholz Initiative – CE Kennzeichnung

In Vorbereitung auf die CE-Kennzeichnung für visuell festigkeitssortiertes Bauholz für tragende Zwecke, welche aus heutiger Sicht ab 1. September 2009 für alle Erzeuger von Bauschnittholz in Europa verpflichtend wird, unterstützte der Fachverband der Holzindustrie, Berufsgruppe Sägeindustrie, gemeinsam mit den Fachgruppen zahlreiche Fachseminare im Aus- und Weiterbildungszentrum am Holztechnikum Kuchl. Mit Unterstützung in den Fachgruppen der Bundesländer konnten



weit über 1.000 Personen eine praxisgerechte und umsetzbare Vorgehensweise kennen lernen. Abgestimmt mit den Experten der notifizierten Prüf- und Überwachungsstelle der Holzcert Austria konnten Anleitungen effizient in den Unternehmen umgesetzt werden. Als Schwerpunkte wurden die Bereiche „Holzqualität und Holzsortierung“ sowie die Kennzeichnungsverpflichtung von Hobelwarenprodukten forciert. Die Betriebe werden auf die Anforderungen der CE-Kennzeichnung somit bestmöglich vorbereitet. Die italienische Gesetzgebung fordert in der nationalen Bauordnung - dem „testo unico“ - nach einer Übergangsfrist 2008/2009 entweder CE gekennzeichnete Produkte einzusetzen oder eine nationale Produktionsdokumentation mit einem Bewilligungsverfahren auf nationaler Ebene – dem „attestato“.



MH[®] MassivHolz Austria

Der Verein MH[®] MassivHolz wird seit der Gründung im Jahr 2004 intensiv vom Fachverband unterstützt, um die Klein- und Mittelbetriebe auf dem Weg zu gesicherter Produktion von hoch qualitativem und getrocknetem Bauholz zu begleiten. Die Zahlen sprechen für sich: Bereits rund 20% der abgesetzten Bauholzprodukte der MH Mitgliedsbetriebe (2008: Gesamtschnitt von ca. 400.000 fm Rundholz) werden als MH Produkte vom Markt angenommen.

Auf die von der Europäischen Bauwerkenrichtlinie ab 1. September 2009 geforderten CE Kennzeichnung von Bauholz für tragende Zwecke sind die Betriebe bestens vorbereitet. Die von der Holzfor- schung Austria kontrollierte Qualitätssicherung von festigkeitssortiertem Konstruktionsvollholz MH[®] bestätigt, dass die MH[®] MassivHolz Produkte allen internationalen Anforderungen des modernen Holzbaus entsprechen.

Die Idee, mit der Etablierung dieser Marke Klein- und Mittelbetrieben der Sägeindustrie eine gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattform zu schaffen, kann als verwirklicht verstanden werden. Mehrere gemeinsame Messeauftritte im In- und Ausland bestätigen den Bedarf nach technisch getrocknetem und überwachtem MH[®] Qualitätsbauholz für den konstruktiven Einsatz im modernen Holzbau.

www.mh-massivholz.at

Bonitätsservice

In wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten ist die richtige Information als Entscheidungsgrundlage unverzichtbar. Die von der Bonitätsabteilung des Fachverbandes vermittelten Bonitätsauskünfte versetzen die Mitgliedsbetriebe in die Lage sowohl verborgene Risiken, als auch Chancen einzuschätzen und ihre Geschäftsverbindungen kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus sind die Auskünfte die Basis für die Absicherung der Geschäfte mit der Exportkreditversicherung. Da jedoch die Exportkreditversicherungen offenbar immer weniger bereit sind, sämtliche Risiken abzudecken, sind Bonitätsauskünfte ein wichtiger Faktor zur Risikominimierung.



Skimarkt: Europa stabil, Überseemärkte noch rückläufig



Lobbying für den Wintersport

Vor 2 Jahren war die Skiindustrie von einer schweren Marktkrise betroffen und musste sich auf die neuen Verhältnisse sowohl im Markt, als auch im Produktionsverhalten einstellen.

Die entsprechenden Maßnahmen wurden gesetzt, so dass die schlimmsten Hürden genommen wurden.

Die derzeitige dramatische weltwirtschaftliche Krise hätte sich vor zwei Jahren niemand vorstellen können, diese betrifft ja nun die gesamte Wirtschaft. Die Skiindustrie muss sich dieser Entwicklung nun neuerlich stellen; besonders spürbar ist dies auf den Überseemärkten und in Russland. In Europa kann man von einer stabilen Marktsituation sprechen.

Nach der abgelaufenen Wintersportsaison kann man erfreulicherweise von einer sehr positiven Partizipation am Skisport berichten.

Die Skipisten waren blendend besucht, skifahren ist in und ein Familiensport. Dies stimmt durchaus positiv und rechtfertigt eine optimistische Grundhaltung, wenn auch die Weltmarktentwicklung noch nicht die Trendwende bei den Verkaufszahlen geschafft hat.

Der Anteil der österreichischen Markenski liegt nach wie vor bei über 50% des Gesamtweltmarktolumens.

Die Skiindustrie wird sich weiter mit den anderen starken Partnern des Wintersportclusters vernetzen. Das Lobbying für den Wintersport muss von allen beteiligten Wirtschaftsbereichen weiter forciert werden.

Für die Skiindustrie bleibt der Rennsport wichtig, man wird aber bei den Kosten und der Effizienz der allgemeinen Entwicklung Rechnung tragen müssen.

Wolfgang Mayrhofer
Sprecher der Österreichischen Skiindustrie

Während die Skiindustrie bereits vor zwei Jahren eine sehr kritische Entwicklung aufgrund der Einbrüche der Weltmärkte durchleben musste, ist nun die gesamte Industrie weltweit von der bekannt negativen Entwicklung erfasst.

Die Skiindustrie hat daher in den letzten Jahren entsprechende Anpassungen vorgenommen und steht weltweit vor einer differenzierten Situation.

Obwohl die Skiindustrie, die die Folgen der schweren Krise vor zwei Jahren schon zum Großteil verkraften musste, bleiben die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise noch eine beachtliche Herausforderung.

Von den Überseemärkten, insbesondere Japan und USA, ist nichts Positives zu berichten. Hier gibt es nach wie vor einen rückläufigen Trend.

In Japan ist auch die Infrastruktur für den Skisport leider schon veraltet, hier wären Investitionen in den Wintersportregionen dringend notwendig.



Skifahren nach wie vor im Trend

Dem gegenüber ist aus den wichtigsten europäischen Märkten eine Stabilisierung der Märkte zu berichten. Der Skisport liegt im Trend und findet auch in den Marktzahlen wieder eine solide Basis.

Weltmarktvolumen

Insgesamt pendelt sich der Weltmarkt bei 3,1 Mio. Alpinski ein, für Langlaufski ist ein Volumen von 1,1 Mio. Paar anzunehmen. Bei Skischuhen wird von einem Marktvolumen von 3,5 Mio. Paar berichtet.

Hoher Marktanteil (Exportquote)

Der Anteil österreichischer Marken auf diesen Wintersportsegmenten liegt nach wie vor bei beachtlichen 50%.

Die Exportquote liegt nach wie vor bei über 80% und wird bekanntermaßen von wenigen Branchen aus Österreich erreicht.

Wie schon erwähnt stimmt die Partizipation an den Skisporteinrichtungen durchaus optimistisch. Der Wintersport wird weiterhin breit ausgeübt.

Lobbying für den Wintersport

Die Skiindustrie bekennt sich daher zu einer verstärkten Vernetzung der am Wintersport maßgeblichen Wirtschaftszweige. Die Schwerpunkte sollen im Lobbying der Medienkooperation dem Ausbau von Wintersportwochen in Richtung Schulen und der Clusterbildung im Allgemeinen sein.

Wintersportkompetenz

Auch der Rennsport aus der Sicht der Industrie muss sich auch diesen verschärften Rahmenbedingungen stellen. Fragen der Effizienz und Kostenentschlackung treten stark in den Vordergrund. Dennoch sollte der Rennsport als „Botschafter“ des Wintersportlandes Österreich in gemeinsamer Anstrengung mit allen Beteiligten aufrecht erhalten werden, da die auf österreichischen Produkten erzielten Rennerfolge auch auf den wichtigsten Zielmärkten des österreichischen Winterfremdenverkehrs österreichische „Wintersportkompetenz“ vermitteln.



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2008 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Säрге aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2008 EUR 60,92 Mio. Dies bedeutet einen Zuwachs um 16,6% gegenüber dem Vorjahr. Mengemäßig entspricht dies 7,523 Mio. Stück (+17,8%).

Paletten werden zu drei Viertel in die EU 26 (76,4%) exportiert. Der Hauptexport geht mit 37,9% nach Deutschland (+70,6%), gefolgt von der Schweiz (11,6%), Slowenien (9,5%) und Ungarn mit 6,3%. Interessant ist, dass die Exporte in die EU 26 (+36,3%) und die EFTA (+35,9%) stark zunahmen und nach Resteuropa nahezu konstant bleiben.

Die Palettenimporte kommen mit 88,4% des Gesamtimports nahezu ausschließlich aus der EU 26. Die Hauptimporte stammen mit 34,3% aus der Tschechischen Republik, mit 17,7% aus Deutschland und mit 10,7% aus Ungarn. Aus diesen drei Ländern wird der überwiegende Teil der Paletten importiert. Auffällig sind die mit unter starken Abnahmen der Importe aus Polen, Serbien, der Ukraine und Kroatien sowie die Zunahmen aus Bosnien, Rumänien und den Niederlanden.

Paletten gesamt (Flach + Boxpaletten)			
Wert in EUR 1.000,-	Import	Export	Bilanz
2007	68.674	19.884	-48.830
2008	72.269	25.790	-46.479

Der Außenhandel von Paletten ist weiterhin negativ. Der Export weist aber weiterhin eine sehr positive Entwicklung auf. Die Ausfuhren nahmen sowohl mengenmäßig (+34,3%) als auch wertmäßig (+30,0%) auf EUR 25,79 Mio. zu. Die Importe nahmen mengenmäßig um 0,9% und wertmäßig um 5,2% auf EUR 72,29 Mio. zu. Der Wert der exportierten Paletten beträgt somit mehr als ein Drittel desjenigen der importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit verbesserte sich im Vergleich zu 2007 um 5,1%.

Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.
Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0
Fax +43 / 1 / 713 03 09
office@holzindustrie.at
www.holzindustrie.at

Geschäftsführung

office@holzindustrie.at



Dr. Claudius Kollmann
DW 17

Wirtschaftsbetrieb (BGA)



Sonja Benisek
DW 14

Chefsekretariat
Platte, Ski

Stv. Geschäftsführung Platte, Ski

office@platte.at



Dr. Alexander Schmied
DW 16

Arbeitsrecht



Susanne Nemetz
DW 27

Chefsekretariat
Platte, Ski
Rechnungswesen

Bau

office@parkett.co.at



Mag. Dieter Lechner
DW 12

Technisches Regelwerk
Holzpackmittel



Eva-Maria Tureček
DW 25

Möbel

office@moebel.at



Mag. Dolunay Yerit
DW 21

Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Printmedien



Petra Brandl
DW 24

Internetauftritt
Printmedien

Säge

office@saege.at



Dr. Stefan Pichler
DW 20

PEFC



Mag. Margot Schatzl
DW 31

Umwelt, Technik

umwelt@holzindustrie.at



DI (FH) Rainer Handl
DW 18

Bonitätsservice

bonitaet@holzindustrie.at



Nicole Müller
DW 32

Verwaltung

Michael Grameiser
DW 26

Internationale Mitgliedschaften

CEI-Bois

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.cei-bois.org/about/members/branch/eos.html

ERA-Wood

European Research Area for Wood
www.era-wood.info

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

UEA

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.ueanet.com

CIB

International Council for Research and Innovation in Building and Construction
www.cibworld.nl

DGfH

Deutsche Gesellschaft für Holzforschung
www.dgfh.de



FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

1037 Wien, Schwarzenbergplatz 4

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0

Fax +43 / 1 / 713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Chefredaktion: Mag. Dolunay Yerit

Inhalt und Layout: Petra Brandl



gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier 06-39-05